



**Fachstelle
für Stadtentwicklung
der Stadt Zürich**

Stadthaus
Stadthausquai 17
Postfach, 8022 Zürich

Telefon 01 216 36 63
Telefax 01 216 36 81
stadtentwicklung@prd.stzh.ch

Legislatorschwerpunkt
Lebensqualität in allen Quartieren

Lebensqualität im Sihlfeld

Analysebericht zum Quartier Sihlfeld

Bearbeitung
Barbara Emmenegger, FSTE

Zürich, März 03

Inhalt

Einleitung	3
1. Quartierbeschreibung	4
1.1 Lage und Ausbreitung	4
1.2 Quartierteile	4
2. Bevölkerungsstruktur	5
2.1 EinwohnerInnen	5
2.2 Anteil ausländischer Wohnbevölkerung	6
2.3 Altersgruppen	6
2.4 Sozialstruktur	8
2.5 Zu- Wegzug	8
3. Arbeiten	8
4. Wohnen	9
4.1 Wohnflächenverbrauch	9
4.2 Wohnanteil	9
4.3 Alter der Bausubstanz	9
4.4 Anteil Grosswohnungen	9
5. Raum	10
5.1 Dichte	10
5.2 Grün- und Freiflächen	10
5.3 Projekte im öffentlichen Raum, TAZ und GSZ	11
6. Infrastruktur	12
6.1 Läden und Einkaufszentren	12
6.2 Krippen	12
6.3 Spielplätze	12
6.4 Sportanlagen	12
7. Subjektive Einschätzung der Quartierqualität durch QuartierbewohnerInnen	13
8. ExpertInnen Gespräche	14
8.1 Brennpunkte	14
8.2 Quartierstärken	16
8.3 Handlungsbedarf, Vorschläge zur Verbesserung der Lebensqualität aus den Gesprächen	17
9. Schlussfolgerungen	19
Anhang	21
I Kommunale und genossenschaftliche Wohnsiedlungen	21
II Sanierungen von städtischen Liegenschaften	22
III Wohnumfeldverbesserung Heiligfeld I und III, sowie Aufwertung Parkanlage	22
IV Friedhof Sihlfeld	22
V Organisationen und Institutionen im Quartier	23
VI Pressespiegel	23

Sihlfeld

Einleitung

Sihlfeld ist eines der Gebiete, welches im Rahmen des Legislatorschwerpunktes Lebensqualität in allen Quartieren als ein Gebiet der Stadt definiert wurde, in welchem ein deutlicher Handlungsbedarf zur Verbesserung der Lebensqualität besteht. Im Rahmen von Domino – Quartieraufwertung Zug um Zug, welches ein Projekt des LSP Lebensqualität in allen Quartier ist, sollen im Sihlfeld zusammen mit der Wohn- und Arbeitsbevölkerung und der städtischen Verwaltung Handlungsbedarf definiert und Massnahmen daraus abgeleitet werden, die zur Stärkung des Quartiers beitragen.

Der folgende Bericht über das Sihlfeldquartier soll einen Einblick in die soziostrukturellen und räumlichstrukturellen Eigenheiten des Quartiers geben. Der Bericht soll Grundlage und Arbeitspapier für einen verwaltungsinternen Workshop im Mai 03 sein. In diesem Workshop sollen verwaltungsintern aber departementsübergreifend Brennpunkte, Stärken und Handlungsbedarf im Quartier im Hinblick auf jene Handlungsebenen detaillierter erarbeitet werden, die einen Bezug zu den realen Handlungsmöglichkeiten der einzelnen Verwaltungsabteilungen haben.

Anschliessend an den verwaltungsinternen Workshop und nach dessen Überarbeitung soll ein Quartierworkshop stattfinden in dem Quartierbevölkerung und Verwaltung zusammen Handlungsschwerpunkte und Massnahmen für die Verbesserung der Lebensqualität im Quartier definieren.

Im vorliegenden Bericht wurden statistische Daten zu Bevölkerungsstruktur, Bausubstanz, räumlicher Struktur und Infrastruktur im Quartier analysiert. Diese Daten wurden ergänzt mit Resultaten aus der EinwohnerInnenbefragung der Stadt Zürich 2001. Diese Daten liefern einen Einblick in die subjektive Einschätzung der BewohnerInnen des Sihlfeld zu Einrichtungen und Lebensbedingungen in der Stadt und im Quartier. Zusätzlich wurden Gespräche mit Personen aus Stadtverwaltung und Schule geführt, die alle im Quartier tätig sind. Die Aussagen dieser Gespräche wurden in diesem Bericht entlang der drei Punkte Brennpunkte, Stärken und Handlungsbedarf gegliedert. Im letzten Kapitel werden in der Form von Schlussfolgerungen die wichtigsten Punkte zusammengefasst.

Dieser vorliegende Bericht soll nicht ein Endprodukt darstellen, sondern als Arbeitspapier laufend ergänzt und verfeinert werden.

1. Quartierbeschreibung

1.1 Lage und Ausbreitung

Das Sihlfeld ist neben Alt-Wiedikon und Friesenberg eines der drei Quartiere des Kreis 3. Sihlfeld liegt am westlichen Cityrand der Stadt und grenzt an seiner nördlichen Seite an den Kreis 4 (Werd- und Hardquartier), im Westen an den Kreis 9 (Altstetten), östlich an den Kreis 2 (Enge) und südlich an Wiedikon und Friesenberg. Begrenzt und durchschnitten wird das Sihlfeld durch die Westtangente (Seebahn-, West- und Manessestrasse) sowie durch Hauptstrassen des Ausfallverkehrs (Birmensdorferstrasse, Zweierstrasse, Badenerstrasse und Albisriederstrasse). Statistisch wird das Sihlfeld (034) in 8 Zonen (03401-03408) unterteilt (siehe Beilage).

1.2 Quartierteile

Das Sihlfeld ist kein homogenes Quartier. Aufgrund seiner Entstehungsgeschichte und Lage unterteilt es sich in drei unterschiedliche Quartierteile.

Der älteste Quartierteil erstreckt sich vom Sihlhölzli bis zum Friedhof Sihlfeld und nördlich zwischen Friedhof Sihlfeld und Badenerstrasse bis zum Albisriederplatz (Zonen 04-08).

Gekennzeichnet ist dieser Teil durch eine sehr dichte Bebauungsstruktur im Blockrandstil, entstanden Anfang 20. Jahrhundert. „Um 1900 wurde das ebene Sihlfeld zwischen Sihlhölzli und Albisriederplatz in geradezu amerikanischem Tempo mit Wohnblöcken im Schachbrettmuster überbaut. Da und dort, etwa im Raum Idaplatz, zeigt dieser Quartierteil den Charme des „Fin de Siècle“. (Wiedikon unser Quartier, S. 3).

Vom Charakter her unterscheidet sich dieser älteste Quartierteil wiederum in zwei Teile. Der östliche Quartierteil, vom Sihlhölzli bis zur Sihlfeld-, Kalkbreitestrasse (Zonen Teil 05, 07 und 08) zeichnet sich durch seine Struktur als ein typisches Cityrandquartier aus. Es gibt kaum kommunalen oder genossenschaftlichen Wohnungsbau. Die Erdgeschossnutzung durch Läden, Restaurants oder Dienstleistungsbüros ist intensiv und die Verkehrsbelastung durch die Westtangente und Hauptstrassen des Ausfallverkehrs ist äusserst hoch. Entlang der Strassen der Westtangente siedelt sich das Rotlichtmilieu an.

Von der Kalkbreitestrasse bis zum Albisriederplatz, nördlich entlang dem Friedhof Sihlfeld, ändert sich der Quartiercharakter von einem urbanen Cityrandquartier zu einem urbanen Wohnquartier mit vielen genossenschaftlichen (z.B. Baugenossenschaft Rotach) und kommunalen (z.B. Wohnsiedlung Zurlinden) Wohnsiedlungen. Idaplatz, Ämtlerwiese, Fritschiwiese und der Friedhof Sihlfeld lockern diesen ebenfalls sehr dicht bebauten Quartierteil etwas auf. Hofaufwertungen tragen zu einer Verbesserung der Lebensqualität bei.

Durch den Friedhof Sihlfeld voneinander getrennt sind die beiden weiteren Quartierteile des Sihlfeld: Gut/Triemli und Heiligfeld. Beide Gebiete entstanden in den 30-50er Jahren des 20. Jh. „Nach dem 2. Weltkrieg wurden die geräumigen Landreserven in den Quartierteilen Gut und Heiligfeld mit Wohnsiedlungen überbaut.“ (Wiedikon unser Quartier, S. 3). Heiligfeld liegt

in der Ebene des Sihlfeld, während sich das Gut-Quartier Richtung Triemli den Hang hinauf erstreckt.

Gekennzeichnet sind die beiden Quartierteile durch lockere, z.T. Gartenstadt ähnliche, häufig kommunale oder genossenschaftliche Überbauungen. Mit 57 Häusern und 443 Wohneinheiten ist die Siedlung Gutstrasse der Genossenschaft Im Gut mit Abstand die grösste zusammenhängende Überbauung in diesem Quartier. Heiligfeld ist geprägt durch die städtischen Siedlungen Heiligfeld I-III, sowie durch die Siedlung Heiligfeld der Baugenossenschaft St. Jakob. Sowohl Gut/Triemli als auch Heiligfeld sind typische städtische Wohnquartiere mit wenig Erdgeschossnutzung.

2. Bevölkerungsstruktur

2.1 EinwohnerInnen

Sihlfeld hat mit 20'731 EinwohnerInnen nach Altstetten (28'776) am zweitmeisten BewohnerInnen aller Quartiere der Stadt Zürich, gefolgt von Höngg (20'570) und Unterstrass (19'863). Sihlfeld ist entsprechend eines der Quartiere mit sehr hoher Personendichte wie die übrigen Cityrandquartiere Werd, Langstrasse, Gewerbeschule und Seefeld.

	Bevölkerung		SchweizerInnen		Saldo SchweizerInnen	AusländerInnen		Saldo AusländerInnen	Anteil AusländerInnen	
	1993	2002	1993	2002		1993	2002		1993	2002
Ganze Stadt	360'898	364'558	264'041	255'757	-8284	96'857	108'801	11'944	26.8%	29.8%
Sihlfeld	21'536	20'731	13'704	13'068	-636	7832	7663	-169	36.4%	37%
3401	3216	2920	2510	2083	-427	706	837	131	22.0%	28.7%
3402	1566	1486	1251	1111	-140	315	375	60	20.1%	25.2%
3403	2853	2807	1953	1794	-159	900	1013	113	31.5%	36.1%
3404	2960	2792	1667	1608	-59	1293	1184	-109	43.7%	42.2%
3405	4035	3883	1999	2090	91	2036	1793	-243	50.5%	46.2%
3406	3588	3512	2378	2303	-75	1210	1209	-1	33.7%	34.4%
3407	1856	1864	1074	1193	119	782	671	-111	42.1%	36%
3408	1462	1467	872	886	14	590	581	-9	40.4%	39.6%

Im Gegensatz zur Stadt, deren Anzahl BewohnerInnen sich in den letzten 10 Jahren um 3660 erhöhte (1%), hat das Sihlfeld 805 BewohnerInnen verloren (-3,7%). Vor allem die Zonen 01, 02 und 04 weisen prozentual den grössten Bevölkerungsverlust auf. Demgegenüber verzeichnen die beiden östlichsten Quartierzonen 07 und 08 einen geringen Zuwachs von 8, resp. 5 Personen. Es haben mehr SchweizerInnen (-636) als AusländerInnen (-169) das Quartier verlassen, vor allem in den Zonen 01-03.

2.2 Anteil ausländischer Wohnbevölkerung

Der Anteil ausländischer Wohnbevölkerung ist von 1990 bis 1995 kontinuierlich von 32% auf 38% gestiegen und 2002 wieder auf 37% zurückgegangen. Im städtischen Vergleich ist der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung im Quartier Sihlfeld eher hoch.

Der Zuwachs des Anteils ausländischer Bevölkerung ist jedoch nicht in allen Zonen zu verzeichnen. Es sind vor allem die südwestlichen Quartierteile Gut und Heiligfeld (Zonen 01-03) und zu einem geringen Teil 06, die einen starken Zuwachs ausländischer Wohnbevölkerung resp. einen Rückgang der Schweizerischen Bevölkerung zu verzeichnen haben. Die nordöstlichen Zonen 04, 05 und 07, 08 entlang der Seebahn- resp. Badenerstrasse bis zum Albisriederplatz zeigen einen gegenteiligen Trend auf. Vor allem die Zonen 05 und 07 verzeichnen einen Rückgang der ausländischen und eine Zunahme der schweizerischen Bevölkerung.

Diese östlichen, vom Verkehr stark belasteten und dicht bebauten Quartierteile weisen trotz diesem Wandel der letzten 10 Jahre immer noch einen höheren Anteil ausländischer Wohnbevölkerung auf als die übrigen Teile. Der Wandel der letzten 10 Jahre hat zur Folge, dass sich die Durchmischung verbessert, resp. sich die Unterschiede im Quartier verringert haben. 1993 betrug der grösste Unterschied bezüglich Anteil ausländischer Wohnbevölkerung zwischen der Zonen 30%, 2002 sind es noch 17%.

2.3 Altersgruppen

Die Altersverteilung im Quartier hat sich in den letzten zehn Jahren nicht massgeblich verändert, das Quartier hat sich aber in den letzten 10 Jahren tendenziell verjüngt. Die Anzahl der 30-39jährigen hat sich um 4% erhöht, dagegen ist diejenige der über 65jährigen um 3% gesunken. Im Vergleich zur Altersverteilung in der gesamten Stadt weist das Sihlfeld 2002 einen etwas höheren Anteil von 16-29jährigen (+2%) und von 20-30jährigen (+3%) sowie einen geringeren Anteil von älteren Personen zwischen 50-64 Jahren (-2%) und der über 65jährigen (-3%) auf. Das Quartier hat sich also in den letzten 10 Jahren etwas verjüngt. Im Gesamtstädtischen Vergleich ist die Wohnbevölkerung des Sihlfeld eher jünger.

Ganze Stadt

Altersgruppen	1993		2002	
	Zusammen	Anteil Altersgruppe	Zusammen	Anteil Altersgruppe
0 - 6	21232	6%	21281	6%
7 -15	23637	7%	24673	7%
16 - 29	75480	21%	75424	21%
30 - 39	61149	17%	70129	19%
40 - 49	49232	14%	50481	14%
50 - 64	61047	17%	58296	16%
65+	69121	19%	64274	18%

Quartier Sihlfeld

	1993		2002	
	Zusammen	Anteil Altersgruppe	Zusammen	Anteil Altersgruppe
0 - 6	1404	7%	1245	6%
7 -15	1334	6%	1298	6%
16 - 29	5010	23%	4833	23%
30 - 39	3961	18%	4578	22%
40 - 49	2864	13%	2848	14%
50 - 64	3166	15%	2809	14%
65+	3797	18%	3120	15%

Der Anteil von Schulkindern zwischen 6 und 14 Jahren ist im Sihlfeld 7,2% ähnlich wie der städtische Schnitt (7,6%). Mit 56% hat das Sihlfeld einen hohen Anteil ausländischer Schulkinder (Stadt 39%) jedoch ist dieser Anteil im Sihlfeld viel geringer als im Hardquartier (76%) und der Langstrasse (73%).

Die Anzahl der ausländischen Kinder bis 6 Jahre hat in den letzten 10 Jahren um 3% auf 53% zugenommen. Demgegenüber gibt es etwas weniger ausländische junge Leute zwischen 7 und 15 Jahren (56% (-1%)), 16 und 29 Jahren (37% (-6%)) und 30 – 39 Jahren (41% (-2%)). Eine geringe Zunahme von 1% ist bei den älteren ausländischen BewohnerInnen von 40-64 Jahren zu beobachten. Der Anteil der über 65jährigen ausländischen BewohnerInnen ist um 6% auf 13% gestiegen, was über dem städtischen Schnitt von 9% liegt.

Ganze Stadt

Altersgruppen	1993			2002		
	Schweiz	Ausland	% AusländerInnen	Schweiz	Ausland	% AusländerInnen
	264041	96857	27%	255757	108801	30%
0 - 6	13161	8071	38%	12083	9198	43%
7 - 15	14632	9005	38%	15287	9386	38%
16 - 29	48944	26536	35%	49348	26076	35%
30 - 39	40350	20799	34%	42579	27550	39%
40 - 49	34509	14723	30%	34025	16456	33%
50 - 64	47026	14021	23%	43865	14431	25%
65+	65419	3702	5%	58570	5704	9%

Quartier Sihlfeld

	1993			2002		
	Schweiz	Ausland	% AusländerInnen	Schweiz	Ausland	% AusländerInnen
0 - 6	696	708	50%	591	654	53%
7 - 15	571	763	57%	573	725	56%
16 - 29	2861	2149	43%	3024	1809	37%
30 - 39	2272	1689	43%	2713	1865	41%
40 - 49	1681	1183	41%	1640	1208	42%
50 - 64	2093	1073	34%	1814	995	35%
65+	3530	267	7%	2713	407	13%

Werden die einzelnen Zonen auf ihre Altersgruppen hin untersucht, fällt auf, dass in der Zone 08, also rund um das Aegertenschulhaus im Vergleich zum städtischen Schnitt und zum Quartier viele Kinder bis 6 Jahre wohnen (11%; Stadt und Quartier: 6%). Die Zone 08 weist ebenfalls einen höheren Anteil jüngerer Personen von 7-39 Jahren auf, dafür einen geringeren Anteil von älteren Personen. Tendenziell ähnlich aber etwas weniger ausgeprägt sieht die Altergruppenstruktur in den Zonen 04, 05 und 07 aus. Diese südöstlichen Zonen wiesen eine jüngere Bevölkerung auf.

Demgegenüber zeigen die nordwestlichen Zonen 01 und 02 (Gut/Triemli) ein entgegengesetztes Bild. Hier wohnen im Vergleich zur Stadt und zum Quartier eher weniger jüngere Menschen dafür sind die älteren Personen, insbesondere die über 65jährigen mit 31%, resp. 28% weit über dem städtischen Schnitt von 18% sehr gut vertreten. Diese beiden Zonen sind die einzigen Quartierteile, deren Anteil ausländischer Bevölkerung geringer ist als der städtische Schnitt.

2.4 Sozialstruktur

Im Vergleich zum städtischen Durchschnitt weist das Sihlfeld mit 8% einen geringen Anteil von Personen mit einem hohen Einkommen auf (Stadt 14%)¹. Vor allem in den Zonen 03, 04, 05, 07 und 08 weist ein hoher Anteil der BewohnerInnen ein niedrigeres Reineinkommen (< 39'900) auf. Die stark von Wohnbaugenossenschaften geprägten Zonen 06 und 02 sowie die Zone 01 Richtung Triemli weisen einen etwas geringeren Anteil mit sehr niedrigem Einkommen auf. Im Sihlfeld wohnen also nicht nur wenige Leute mit einem hohen Reineinkommen sondern auch viele Personen mit einem sehr niedrigen Einkommen.

Der Anteil an Personen, die im Jahr 2000 mindestens eine finanzielle Sozialhilfeleistung erhielten liegt im Sihlfeld bei 5-7,5% im Verhältnis zur zivilrechtlichen Wohnbevölkerung. Ähnlich hoch liegt die Quote in den Quartieren Wiedikon, Industriequartier, Altstetten, Hirzenbach, Wipkingen und Oerlikon. Höher liegt sie nur in den Quartieren des Kreis 4 sowie in Zürich Nord in Seebach, Affoltern und Schwamendingen-Mitte.

Ebenso ist die Anzahl der Stellensuchenden im Quartier Sihlfeld hoch, sie liegt im Ende 2002 mit 4,7% mehr als ein Prozent höher als der städtische Durchschnitt (4,3%). (Sihlfeld AusländerInnen 6,3%, SchweizerInnen 3,8%).

Im Städtischen Vergleich wohnen im Sihlfeld viel arme, sozial benachteiligte Personen.

2.5 Zu- Wegzug

1998 liegt der Mobilitätsindex im Sihlfeld mit 20,7% zwar über dem städtischen Durchschnitt (18,9%) aber niedriger als in den übrigen City- (Kreis1 und Enge) und Cityrand-Quartieren (Werd, Langstrasse, Kreis 5, Seefeld). Im Vergleich zu den übrigen Cityrandquartieren ist die Bevölkerung des Sihlfeld relativ sesshaft. Zurückzuführen ist dies auf den hohen Anteil von kommunalen und genossenschaftlichen Siedlungen im Quartier. Eine ähnliche Situation zeigt sich im Hardquartier.

3. Arbeiten

2001 werden im Sihlfeld 1030 Betriebe und 9207 Beschäftigte gezählt. Die Anzahl der Beschäftigten hat von 1998-2001 um 391 Personen zugenommen. In Anbetracht der neusten Zahlen von Stellensuchenden 2002 wird dieser Anstieg wohl wieder rückgängig sein. Die meisten Arbeitsstätten konzentrieren sich auf die dichtbebauten östlichen Zonen des Quartiers (05, 07). Entsprechend dem städtischen Schnitt verteilen sich die Beschäftigten zu 89% auf den 3. Sektor (v.a. Dienstleistung für Unternehmen) und zu 11% auf den 2. Sektor.

¹ Hohes Einkommen bedeutet für die Tarife A resp. V > 100'000 und für die Tarife B resp. G < 70'000. Tarif-V (entspricht bis Steuerjahr 1998 Tarif-A). Alle Steuerzahler die einen Sozialabzug geltend machen. (z.B. verheiratet, Kinder, zu unterstützende Personen). Tarif-G (entspricht bis Steuerjahr 1998 Tarif-B). Alle alleinstehenden Personen die keinen speziellen Sozialabzug geltend machen können.

4. Wohnen

4.1 Wohnflächenverbrauch

Der Wohnflächenverbrauch pro BewohnerIn liegt im Sihlfeldquartiers (2001) mit 48m² pro Person unter dem städtischen Schnitt von 52m². Das Sihlfeld gehört mit den Kreisen 3, 4, 9, 11 und 12 zu den Quartieren mit geringem Wohnflächenverbrauch pro Person.

4.2 Wohnanteil

Trotz Cityrandcharakter v.a. des östlichen Teils des Sihlfeldquartiers ist der Wohnanteil im städtischen Vergleich mit 70% sehr hoch, ähnlich den Stadtrandquartieren Schwamendingen, Affoltern und Leimbach (Stadt 50%).

4.3 Alter der Bausubstanz

Aufgrund seiner historischen Entwicklung in den zwei Bauschüben um 1900 und in den 1950er Jahren hat das Sihlfeld mit 44% einen hohen Anteil Bausubstanz, die vor 1930 erstellt (Stadt 31%) und einen niedrigen Anteil, welcher nach 1980 erstellt wurde (4%, Stadt 9%). In den letzten 20 Jahren (1981-2002) wurden im Sihlfeld lediglich 36 Wohnungen neu erstellt (Sihlfeld 1%, Stadt 2,8%). Zudem gibt es trotz alter Bausubstanz nur ein geringer Anteil renovierter Wohnungen. Von 1988-1998 sind es 3,9% der Wohnungen im Quartier, die saniert wurden (Stadt 4,7%).

Nicht mit einbezogen ist bei diesen Zahlen die 2002 abgeschlossene Sanierung der städtischen Siedlung Heiligfeld III (Baujahr 1954/55). Dabei wurden 48 1-, 2- und 3.5-Zimmerwohnungen zu 15 grosszügigen 5,5 und einer 4,5-Zimmerwohnung und 16 engraumige Einzimmerwohnungen zu 8 2,5-Zimmerwohnungen zusammengelegt. Zur Erhaltung von mietzinsgünstigen Wohnungen wurde die Siedlung Heiligfeld I (Baujahr 1947/48) nur sehr zurückhaltend renoviert.

4.4 Anteil Grosswohnungen

Das Alter der Bausubstanz und die Zurückhaltung bei der Sanierung von Wohnungen, resp. Siedlungen hat zur Folge, dass der Anteil Grosswohnungen im Sihlfeldquartier (15,3%) im städtischen Vergleich (28,8%) sehr gering ist. Als Grosswohnungen zählen Wohnungen mit 4 und mehr Zimmern. Diese Zahlen gelten für 2001. Die Wohnungszusammenlegung zu 16 Grosswohnungen im Heiligfeld ist dabei noch nicht berücksichtigt.

Ein spezielles Beispiel für Grosswohnungen im Quartier ist die Genossenschaft Karthago mit ihrem städtischen Grosshaushalt. Karthago vereint vier 3-4 Zimmer Wohnungen und fünf Wohnungen bis zu zehn Zimmern um eine Grossküche als Zentrum des gesellschaftlichen Lebens.

5. Raum

5.1 Dichte

Trotz der eher lockeren Bebauungsweise in den Quartierteilen Gut und Heiligfeld ist, entsprechend dem niedrigen Wohnflächenverbrauch auch die Personendichte im Sihlfeldquartier hoch und entspricht dichtemässig einem Cityrand-Quartier. Die Personendichte setzt sich zusammen aus der Bevölkerungszahl und der Arbeitsplatzzahl im Quartier, geteilt durch die Fläche der Bauzone.

5.2 Grün- und Freiflächen

Wie die beiden städtische Befragung (1999, 2001) von BewohnerInnen der Stadt Zürich zeigen, gehören Grünanlagen und Parks zu den wichtigsten öffentlichen Einrichtungen, die zum Wohlbefinden beitragen. Die BewohnerInnen des Sihlfeldquartiers sind jedoch mit Grünanlagen und Parks nicht zufrieden und geben bei der Befragung diesem Punkt eine im städtischen Schnitt eher schlechte Note von 4,5 (Skala 1-6) hingegen würden sie ein solches Angebot als sehr wichtig einstufen (Note 5,5).

Das Sihlfeldquartier ist mit öffentlichen Grün- und Freiflächen tatsächlich stark unterversorgt. Der Anteil versiegelter Fläche ist im Gegenzug mit 51% sehr hoch. Die einzigen eigentlich öffentlichen Grünanlagen sind für dieses dichtbesiedelte Quartier die Fritschiwiese, der Park Heiligfeld sowie der Grünstreifen vom Friedhof Sihlfeld Richtung Triemli. Der Friedhof Sihlfeld ist wohl mit seinen 28,5 ha eine der grössten zusammenhängenden Grünflächen innerhalb der Stadt, gilt aber nicht vollständig als öffentlicher Park sondern als Friedhofanlage. Mit den Schulhäusern Aegerten, Aemtler und Im Gut stehen weitere Grün- und Freiflächen über die Schulanlagen für das Quartier zur Verfügung.

Als Quartierplatz ist der Idaplatz das Herzstück des Sihlfeldquartiers. Der Idaplatz wird seitens TAZ neu gestaltet und soll 2004 fertiggestellt sein.

Der östliche Teil des Sihlfeldquartiers, die Zonen 05, 07 und 08 sind nicht nur sehr stark unterversorgt mit öffentlichen Grünflächen. In diesen Quartierteilen gibt es auch kaum private Grün- und Freiflächen, meist sind die Höfe dieser Blockrandbebauungen durch Gewerbe oder als Parkplätze genutzt. Die Situation mit dem privaten Grünraum bessert sich in den Genossenschaftssiedlungen in der Zone 06 mit den begrünten, nutzungsfreundlichen Innenhöfen. Die Zonen 01, 02, und 03, welche geprägt sind durch die aufgelockerte Bebauungsweise aus den 40er und 50er Jahren sind zum Teil mit grosszügigen grünen Wohnumfeldern versehen. Die Brauchbarkeit und Nutzungsfreundlichkeit dieser grünen Wohnumfelder müsste allerdings genauer untersucht werden.

Park und Wohnumfeld der Siedlungen Heiligfeld werden im Frühjahr 2003 saniert und neu gestaltet. Aufgewertet werden Spielplätze für Kleinkinder in der Nähe der Wohnhäuser und Treffpunktmöglichkeiten für Jugendliche im Park. Die Sanierung soll den Charme des Parks wieder aufleben lassen. Die Spielwiese wird zur besseren Nutzbarkeit entwässert.

Für das Friedhoffeld C des Sihlfeldfriedhofes plant Grün Stadt Zürich eine Wettbewerb im nächsten Jahr. Dieser Teil des Friedhofes soll zu einem Quartierpark mit ruhiger Nutzung umgestaltet werden.

5.3 Projekte im öffentlichen Raum, TAZ und GSZ

Im öffentlichen Raum sind im Sihlfeldquartier einige Projekte geplant oder als Ideen hängig.

Ort	Problem, Massnahme	Termine
Idaplatz	Neugestaltung	Fertigstellung 2005/06
Meinrad Lienert-Platz	Einweihung nach SBB Baustelle	Fest Juni/Juli 2003
Albisriederplatz	Neugestaltung Platz, inkl. Verkehrsführung aufgrund Gleiserneuerungen	Beginn 2006
Durchgang Friedhof Sihlfeld	Durchgang von Albisriederstrasse	
Gutstrasse	Projekt zur Verschmälerung der Strasse. Bushaltestelle Im Gut auf zwei Busse vergrössern.	2010 2003
Schaufelbergerstrasse	Problem zu schnelles Autofahren. Optische Veränderung der Strasse, Velostreifen. Nur als Provisorium möglich, Kanton involviert.	2003
Triemli Tramschlaufe	Oberirdischer Übergang	Ca. 2004
„Wohninsel Rotach“	Bedarf an Erneuerung der Massnahmen zur Verkehrsberuhigung	zurückgestellt
Ämtlerstrasse	Umgestaltung	2006
Fritischstrasse	Einfrage Gemeinderat Begegnungszone	
Westtangente	Flankierende Massnahmen	
Park Heiligfeld	Sanierung, Verbesserung der Nutzung	Beginn Frühling 2003
Friedhof Sihlfeld, C	Wettbewerb für ruhigen Quartierpark	2004

6. Infrastruktur

6.1 Läden und Einkaufszentren

Die Versorgungslage mit Läden und Einkaufszentren ist im Quartier Sihlfeld sehr gut. Die mittlere Gehdistanz zum nächsten Einkaufs-Quartierzentrum liegt bei 209 Metern. Im städtischen Schnitt sind dies 455 Meter, bei den anderen Cityrandquartieren liegt sie in ähnlicher Distanz wie im Sihlfeld.

6.2 Krippen

Im Sihlfeld gibt es 5 Kinderkrippen mit 90 Plätzen und 10 Horte mit 193 Plätzen. Das ergibt pro Krippenkind (0-4 Jahre) knapp 0,1 Platz und pro Hortkind 0,13 Platz. Im städtischen Vergleich (0,2 Krippenplätze pro Kind) und auch im Vergleich zum gesamten Kreis 3 (0,16) sind die Anzahl Krippenplätze eher unterdotiert. Die Anzahl Hortplätze hingegen liegt im städtischen Schnitt von 0,12 Plätzen pro Kind zwischen 5 und 14 Jahren. Das mit dem Sihlfeld zum Teil vergleichbare Hardquartier ist bezüglich Krippen- und Hortplätze mit 0,3, resp. 0,18 etwas besser gestellt. Diese Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2001.

6.3 Spielplätze

Bezüglich der Anzahl öffentlicher Spielplätze ist das Sihlfeld gut bestückt. Mit 11 öffentlichen Spielplätzen ist Sihlfeld die Spitzenreiter unter den Quartieren.

6.4 Sportanlagen

Entsprechend dem geringen Anteil an Frei- und Grünflächen, gibt es auch eher wenig Sportanlagen im Quartier. Einzig die Sportanlage Sihlhölzli liegt im Sihlfeld. Die Schulschwimmhallen im Ämter Schulhaus und am Borweg 81 sind teilweise ebenfalls öffentlich zugänglich. Am Quartiertrand aber eigentlich im Quartier Friesenberg gelegen, befindet sich die Kunsteisbahn resp. im Sommer das Schwimmbad Heuried

7. Subjektive Einschätzung der Quartierqualität durch QuartierbewohnerInnen

Aus den Resultaten der EinwohnerInnenbefragung der Stadt Zürich 2001 lassen sich für das Sihlfeld folgende Ergebnisse zusammenfassen.

90% der befragten Personen aus dem Sihlfeldquartier leben gerne in Zürich. Diese Einschätzung teilen sie im Schnitt mit den Befragten aus allen anderen Quartieren.

Rund 80% der Befragten sind mit den Einrichtungen und den Lebensbedingungen in der Stadt zufrieden. Dies ist wohl ein hoher Anteil, liegt jedoch im Quartiervergleich nach dem Hardquartier und der Werd und Langstrasse nur an dritt unterster Stelle. Werden die einzelnen Massnahmen oder Lebensbedingungen betrachtet zeigt sich folgendes Bild:

Verkehrsberuhigende Massnahmen

Die BewohnerInnen der Kreise 4 und 5 sowie diejenigen von Wipkingen gehen mit dem Sihlfeld einig, dass zu wenig resp. viel zu wenig für verkehrsberuhigende Massnahmen unternommen werde.

Zufriedenheit mit der Wohngegend

Die Verkehrsbelastung dieser Quartiere scheint sich auch auf die Einschätzung der Zufriedenheit mit der Wohngegend niederzuschlagen. Denn ein ähnliches Bild wie bei den verkehrsberuhigenden Massnahmen zeigt sich auch mit der Zufriedenheit mit der eigenen Wohngegend. Diese ist im städtischen Quartiervergleich bei den BewohnerInnen des Sihlfeldquartiers eher niedriger. Nur in den Quartieren Werd/Langstrasse, Hard sowie Saaten/Schwamendingen liegt die Zufriedenheit mit der Wohnumgebung noch etwas tiefer als im Sihlfeld obwohl sie deren Wichtigkeit als hoch einschätzen.

Die Diskrepanz zwischen Wichtigkeit und Zufriedenheit mit dem Wohnungsangebot ist in der ganzen Stadt relativ hoch. Doch im Sihlfeld und in Hottingen und Hirslanden ist die Diskrepanz am grössten. Die Befragten sind unzufrieden mit dem Wohnungsangebot, sie finden ein gutes Wohnungsangebot jedoch sehr wichtig.

Sauberkeit

Auch das Thema Sauberkeit scheint im Sihlfeld ein ebenso problematisches Thema zu sein wie im Hardquartier. Die Zufriedenheit mit der Sauberkeit ist mässig, sie erhält im Sihlfeld die schlechteste Bewertung aller Stadtquartiere (Note 4,2). Die Sauberkeit ist den BewohnerInnen des Sihlfeldquartiers auch wichtig (Note 5,3), jedoch weniger wichtig als den Personen aus den Quartieren in Zürich Nord und im Hardquartier (Note 5,5).

Vertretung durch Behörden

Ein Viertel der Befragten aus dem Sihlfeld fühlen sich von den Behörden nicht so gut oder überhaupt nicht gut vertreten, das ist im Vergleich zu den anderen Quartieren, auch zu belasteten Quartieren wie das Hardquartier oder die Langstrasse ein relativ hoher Anteil. Lediglich Wipkingen und der Kreis 2 ohne Enge erreichen hier noch höhere Unzufriedenheitswerte.

Massnahmen für soziokulturelle und kulturelle Aktivitäten

Signifikant viele, nämlich ein Viertel der BewohnerInnen des Sihlfeld, sind der Meinung, die Stadt würde zuwenig in soziokulturelle und auch in kulturelle Massnahmen investieren. Was die kulturellen Massnahmen betrifft stimmen die BewohnerInnen der Quartiere Werd und Langstrasse sowie des Kreis1 den Befragten aus dem Sihlfeld zu.

Integration

Signifikant viele schweizerische BewohnerInnen des Sihlfeld geben an, dass sie in der Nachbarschaft regelmässig Kontakt zu AusländerInnen haben, weniger Kontakt besteht jedoch in der eigenen Familie sowie am Arbeits- resp. Ausbildungsort. Über die Qualität des Kontaktes in der Nachbarschaft können dabei jedoch keine Aussagen gemacht werden.

8. ExpertInnen Gespräche

Ich habe bisher mit sieben Personen aus Stadtverwaltung und Schule, die alle im Sihlfeldquartier tätig sind, Gespräche über Brennpunkte, Handlungsbedarf und Stärken des Sihlfeldquartiers geführt. Es sind weitere Gespräche mit Personen des AHB, AfS und des Jugenddienstes der Stadtpolizei vorgesehen. Bisher wurden Gespräche mit den folgenden Personen geführt:

Edit Krall, Gemeinwesenarbeit Kreis 3

Klaasje Bachmann, Schulhausvorständin und Lehrerin Schulhaus im Gut

Bettina Coaz, Mitglied Kreisschulpflege, wohnhaft im Sihlfeldquartier.

Thomas Marthaler, Stadtammann Kreis 3

Daniel Tresp, Projektleiter Verkehrsbauten, TAZ

Martina Brennecke, Leiterin Naturförderung, GSZ

Jürg Müller, Teamleiter Projekte, LV

Ich habe die Aussagen der Gespräche in drei Hauptpunkte gegliedert: Brennpunkte im und Stärken des Quartiers sowie Handlungsbedarf, respektive Vorschläge zur Verbesserung der Lebensqualität im Quartier. Dabei habe ich je zwischen sozialer und räumlicher Ebene unterschieden und entlang sozialer Gruppen oder räumlicher Einheiten gegliedert.

8.1 Brennpunkte

A) Sozial

Kinder:

Viele unterbetreute Kinder im Quartier.

Bedarf nach betreuter Spielanimation und Treffpunkten.

Bedarf nach niederschwelliger Betreuung der Kinder wie „Kleinsteine“.

Schülercafé fehlt.

Zu wenig Mittagstischangebote.

Jugendliche:

Banden, Arbeitslosigkeit, Angst vor Jugendlichen: Bedarf an Jugendarbeit und Treffpunkten. Verlust Mädchentreff.

Konflikte Heiligfeld:

Generationenkonflikte zwischen Alteingesessenen und Neuen, MigrantInnen und SchweizerInnen. Konflikte und Menschen mit sozialen Problemen sind im Heiligfeld recht hoch. GWA und/oder Sozialdienst der LV bräuchten mind. 50% Stellenprozent, um positiv wirksam werden zu können. Auch in Zusammenhang mit der Neugestaltung und Nutzung des Parks.

Schule:

Viele Kinder stammen aus bildungsfernem Niveau.

Schulhaus Im Gut: schneller Zuwachs von neuzugezogenen MigrantInnen, Verdoppelung fremdsprachiger Kinder innerhalb 5 Jahren von 30% auf 60%.

Einheimische Eltern sind besorgt wegen dem Schulniveau

Jugendliche SchülerInnen lösen Ängste aus.

Vereine:

Elternverein Burnout

Armut:

Armut erzeugt Scham. Armut im Sihlfeld ist weniger „akzeptiert“ oder offen wie z.B. im Langstrassenquartier, sie muss eher verdeckt werden als im Kreis 4.

B) Sozialräumlich

Zu wenige Treffpunkte im Quartier für die verschiedenen Altersgruppen, insbesondere für Erwachsene.

Vermeehrt Drogendeal und –Konsum auf der Fritschiwiese zu beobachten.

Viel Abfall im Quartier, wilde Deponien, fehlende 2x Abfuhr.

Zum Teil vernachlässigte Strassenreinigung

C) Räumlich*Park Heiligfeld:*

Angstorte im Park. Verbesserung erhofft durch Parksanierung.

Fritschiwiese:

Einzigster Park im Quartier. Fehlender Treffpunkt und Kiosk mit Konsumationsmöglichkeit und Möglichkeiten zum sich niederlassen, Bänke, Tische. Bedarf von AnwohnerInnen ausgewiesen.

Idaplatz:

Neugestaltung Idaplatz. Frage nach Partizipation AnwohnerInnen. Infrastruktur mit Cafés und Beizen um den Platz ist schlecht.

Ämtlerwiese:

Durchgang zu dunkel, bessere Beleuchtung und Sträucher auslichten

Schaukelbergerstrasse:

Schleichweg, zu schnelles Fahren, Hinweistafel nützt wenig.

Kreuzung Schaukelbergerstrasse / Gutstrasse:

gefährlich, neuralgischer Punkt.

Bushaltestelle Gutstrasse Standort nicht optimal in Bezug auf Strassenüberquerung der Schulkinder, allenfalls verlegen Richtung Schulhaus, k resp. Fussgängerstreifen.

Westtangente, Weststrasse:

Die Ankündigung der allfälligen Abklassierung der Weststrasse aufgrund der Eröffnung Uetlibergtunnel und Gegenrichtung Seebahnstrasse zur Entlastung Weststrasse, habe bereits zu Handänderungen von Liegenschaften geführt und die Preise ansteigen lassen.

Milieu expandiert nach Weststrasse. Nachts auch Drogenumschlagplatz.

Belastung durch Westtangente, Lärmbelastung riesig, schränkt Lebensqualität im Quartier ein. Gefährliche Wege für FussgängerInnen im Quartier.

Strassenschluchten zerstückeln das Quartier, insbes. Sihlhölzli Sportanlage abgeschnitten.

Meinrad Lienert-Strasse und Platz:

Durch SBB-Baustelle sehr heruntergekommen, Gewerbe weggezogen.

8.2 Quartierstärken**A) Sozial**

Quartiergruppe „Gesundheitsförderung“. Begleitung durch Suchtprävention und GWA3.

Enge Zusammenarbeit LehrerInnen Im Gut mit Sozialarbeit im Quartier.

Gute Durchmischung, kleinräumige Segregation im Quartier, macht das Quartier interessant und lebhaft.

Neue Bars und Cafés beleben das Quartier.

B) Räumlich*Heiligfeld:*

Viel grüner Umschwung und Park als Freiraumversorgung,

Gemeinschaftsraum, Institutionen für Kinderbetreuung

Nähe Brahmshof mit Kafi und Gemeinschaftsraum

Idaplatz:

Regelmässige Feste und Openair Kino.

Gut/Triemli:

Viele Naherholungsgebiete und Grünflächen mit guter Qualität in Reichweite.

Spielplatz und Schulhof Ämtlerschulhaus:

Sehr beliebter Spielplatz und Aufenthaltsort für Kinder im Quartier.

8.3 Handlungsbedarf, Vorschläge zur Verbesserung der Lebensqualität aus den Gesprächen

Angebote für Jugendliche:

- ⇔ Programme für Oberstufe und Jugendliche aufbauen. Attraktivitäten generieren, damit die Jugendlichen im Quartier bleiben wo sie verankert sind, Heimat, Identität aufbauen.
- ⇔ Mädchentreff unheimlich wichtig, wieder aktivieren.
- ⇔ Treffpunkte im Quartier: Vorschlag alte Schulbaracken behalten als Treffpunkte für Jugendliche. Betreuter Ort zum Rumhängen
- ⇔ Kulturförderung im Quartier für Jugendliche. Sport läuft einigermassen.
Vorschlag: Eisbahn Heuried freier Eintritt!
- ⇔ Kurse für Jugendliche im Bereich Spiel und Sport am frühen Abend
- ⇔ Open Air Film auf dem Idaplatz: Programmgestaltung auch für Jugendliche attraktiv machen!

Angebote für Kinder:

- ⇔ Angebote für Kinderbetreuung, Tagesbetreuung

Verkehr, Westtangente:

- ⇔ Zusammenarbeit mit HauseigentümerInnen an der Weststrasse zur Sanierung und Begrünung der Innenhöfe.
- ⇔ Beruhigung Schaufelbergerstrasse, versetztes Parkieren. Projekt wäre vorhanden.
- ⇔ Aufwertung Meinrad Lienert-Strasse und Platz. Neue Geschäfte ansiedeln.

Wohnen:

- ⇔ Neue, junge Wohnbaugenossenschaften oder Wohnformen wie z.B. Karthago fördern, um das Leben im Quartier gut zu mischen.

Treffpunkte im Quartier:

- ⇔ Kiosk auf der Fritschiwiese.
- ⇔ Quartiercafé am Idaplatz mit längeren Öffnungszeiten (auch abends) und Strassencafé während der warmen Jahreszeit.

- ⇔ Freizeitangebot in den Schulhäusern auch Abends ausbauen. Bedeutet aber einen Zusatzaufwand für Hauswarte, muss berücksichtigt werden. Schulhäuser sind sogenannte „sichere Orte“ in die auch Eltern vertrauen haben, gerade auch für Mädchen.
- ⇔ Ämtlerwiese: bessere Beleuchtung und Sträucher auslichten

Sauberkeit:

- ⇔ Zwei mal wöchentliche Abfallabfuhr.
- ⇔ Intensivere Strassenreinigung an neuralgischen Orten.

9. Schlussfolgerungen

Aufgrund der Zusammenstellung von statistischen Daten, den Resultaten der EinwohnerInnenbefragung 2002 und von ersten Gesprächen mit Personen aus Verwaltung und Schule, die im Quartier aktiv tätig sind, können bezüglich Brennpunkten folgende erste Schlussfolgerungen für das Quartier Sihlfeld gezogen werden:

A) Sozial

- Im Quartier wohnen viele arme, soziostrukturell benachteiligte Personen. Hoher Anteil an Personen mit geringem Einkommen, hoher Anteil an Stellensuchenden, hoher Anteil an Personen, die Sozialhilfeleistungen in Anspruch nehmen müssen.
- Im Quartier sind auffallend viele unterbetreute Kinder (z.T. auch sehr kleine Kinder) und orientierungslose Jugendliche anzutreffen.
- Jugendbanden tragen z.T. zu Verunsicherungen im Quartier bei.
- Hoher Anteil fremdsprachiger Kinder und Kinder aus bildungsfernem Milieu an den Schulen, was v.a. bei einheimischen Eltern zu einem Vertrauensverlust in eine gute Bildung an diesen Schulen führen kann.

B) Sozialräumlich

- Im Quartier fehlen Treffpunkte für alle Altersgruppen, seien dies Begegnungsorte im öffentlichen Raum oder Räumlichkeiten und Gebäude wie ein Quartierzentrum.
- Durch die Massnahmen gegen Drogendeal und –konsum an der Langstrasse besteht die Gefahr, dass sich diese Szene Richtung Sihlfeld ausbreitet. Klagen wegen Drogendeal und –Konsum, vor allem am Albisriederplatz und auf der Fritschiwiese mehren sich.

C) Räumlich

- Das Sihlfeld ist kein homogenes Quartier. Es unterteilt sich in einen sehr urbanen Teil mit hoher Bebauungsdichte, Erdgeschossnutzung durch Läden und Dienstleistung und einer eher jüngerer BewohnerInnenschaft. Dieser südlich der Seebahn- und Badenerstrasse gelegene Quartierteil hat den Charakter eines Cityrandquartieres. Die beiden weiteren Quartierteile Gut/Triemli und Heiligfeld haben eher den Charakter eines städtischen Wohnquartieres.
- Die Belastung durch Verkehr und Immissionen ist, v.a. im südöstlichen Quartierteil, welcher von Westtangente und PendlerInnenstrassen durchschnitten ist, überdurchschnittlich gross.

- Neben hoher Verkehrsbelastung ist der südöstliche Teil auch geprägt von hoher baulicher Dichte und hoher Personendichte in Kombination mit ausgesprochen wenig Grün- und Freiraum.
- Gemäss Freiraumkonzept des GSZ ist das ganze Quartier massiv unterversorgt mit Freiraum. Ein Mangel, der den QuartierbewohnerInnen sehr bewusst ist und zu Unzufriedenheit führt.
- Die Wohn- und Arbeitsplatzqualität ist durch die obengenannten Belastungen v.a. im südöstlichen teil des Quartiers stark eingeschränkt.
- Das ganze Quartier ist geprägt durch eine alte oder eher ältere Bausubstanz mit vielen, für heutige Ansprüche kleinen, Wohnungen. Im Quartier mangelt es an attraktiven Grosswohnungen oder alternativem Wohnungsformen.

Anhang

I Kommunale und genossenschaftliche Wohnsiedlungen

Genossen- schaft	Kolonie	Baujahr	Renovation	Häuser	Wohn- einheiten
Stadt Zürich	Zurlinden			23	185
	Heiligfeld I	1947/48	2002	19	124
	Heiligfeld II	1950		8	71
	Heiligfeld III	1954/55	2002	12	192
ABZ	Kolonie Zurlindenstrasse	1932		10	98
	Kolonie Wiedikon	1974/75		6	144
Im Gut	Gutstrasse	1949-55		57 (!)	443
Rotach	Kolonie Rotach	1924	1982	32	317
Berowisa	Berta- Wiesendangerstrasse	1911-1924		30	222
Eigengrund	Gutstrasse	1979		12	110
	Letzigraben Wohnsiedlung Alterwohnhaus	1947/ 1972		13	82
St. Jakob	Heiligfeld	1943-46		24	192
	Haus Bertastrasse	1923		1	5
	Zurlindenstrasse Gewerbehause	1924/ 1952		3	29
GBMZ	Kolonie III Ämtler- Har- daustrasse	1927		8	80
Zentral- strasse	Zentralstrasse	1914/20		8	75
	Sihlfeldstrasse	1921		7	78
Zurlinden	Wiedikon 1, Hardau- Zurlin- denstrasse	1924		5	45
Wiedikon	Saum-, Goldbrunnenstrasse	1923 1971		5	58
Wiedinghof	Kolonie I Kalkbreite., Stati- onsstrasse	1928/29		6	54
Turicum	Hochhaus Birmensdorfer- strasse	1968		2	28
Karthago 1	Zentralstrasse		1997		

II Sanierungen von städtischen Liegenschaften

Heiligfeld III: Baujahr 1955. Aussenrenovation, Wohnungszusammenlegung. 15 51/2 Zimmer Wohnungen 2002 beendet. 2 und 3 Zimmer Wohnungen bleiben subventioniert. Miete zwischen 650 und 850.-. Grosswohnungen nicht subventioniert, Miete 2200.-.

Heiligfeld II: Baujahr 1950. Sanierung Innen und Aussen abgeschlossen.

Heiligfeld I: sanfte Sanierung der Siedlung, nur Aussensanierung. Erhalt der Siedlung für die nächsten 15-20 Jahre. Keine Wohnungssanierungen. Sehr preisgünstige Wohnungen, Subventionen für Alleinerziehende

Heuried (Alt-Wiedikon): Renovation der 181 Kleinwohnungen 2004, Innen- und Aussenrenovation, Grundrissveränderung, Wohnungszusammenlegungen. Ein Teil der BewohnerInnen werden ausquartiert. Baubeginn 2004. Evtl politischer Sprengstoff (Verlust von preisgünstigen Kleinwohnungen)

Zurlinden: Entscheid über Aussen- und allenfalls Innensanierung wird im Frühling 03 gefällt. Baubeginn ca. 2007.

Badenerstrasse 441: Begleitetes Wohnen, Hort. Haus in schlechtem Zustand, Fiskalliegenschaft.

III Wohnumfeldverbesserung Heiligfeld I und III, sowie Aufwertung Parkanlage

Vorgehen:

Information EigentümerInnen

MieterInnenversammlungen

AG aus VertreterInnen der versch. Siedlungen.

Verwaltungsinterne Projektgruppe

Medienveranstaltung Ende März 03 Spatenstich Aufwertung Park

Umsetzung:

Heiligfeld I: Neue Spielplätze für Kleinkinder in der Nähe der Wohnhäuser. Rabatten entlang Hauswänden an MieterInnen vermietet.

Heiligfeld III: MieterInnenversammlung Feb. 03 Beginn Sanierung Anfang 03, neue Spielplätze.

Parkanlage: Charme des Parks wieder aufleben lassen. Sanierung generell und Treffpunktmöglichkeiten speziell für Jugendliche und ältere Kinder. EAM übernimmt allenfalls Kontrollaufgaben. Entwässerung Spielwiese

IV Friedhof Sihlfeld

Eröffnung 1877. Erster städtischer Zentralfriedhof, unabhängig der Konfession.

1887 Bau des Krematoriums. Erstes Krematorium in der Schweiz.

Erweiterungen Friedhof: C 1902, D I 1917, D II 1932, E 1964.

1958 Entscheid Stadtrat Friedhofsteile A, B und C schrittweise in öffentliche Grünanlagen umzuwandeln.

Gräber prominenter Personen: Gottfried Keller, Arnold Bürkli, Johanna Spyri. Familiengräber Wehrli, Hürlimann, von Orelli, Beyer etc.

V Organisationen und Institutionen im Quartier

Quartierverein: Lorenz Styger, Präsident g 01 463 42 22 / p 01 462 23 85

Handel und Gewerbe Zürich 3: Christopher Vohdin 01 463 79 87 / Adrian Guntli 01 454 33 33

Kirchgemeinden

GZ Heuried

Berufsfeuerwehr

Quartiertreff Zentralstrasse 34, SD

Jugendfoyer (www.jugendfoyer.ch)

Kafi Brahmschhof, Wochenend-Stube

Spitex Wiedikon: Darin Gimple, g 01 461 35 35

VGG Geschäfte am Goldbrunnenplatz: Thomas Aus der Au, Birmensdorferstrasse 315. G 01 463 47 45

VI Pressespiegel

„**Vernetzung Jugendbereich Kreis 3**“: GZ Heuried, evang. und ref. Kirchen Friesenberg, Mädchentreff, FC Wiedikon, EV K3, Suchtprävention. Ziel: Lebensqualität für junge Leute im Quartier erhalten und fördern sowie Informationsaustausch zwischen den Institutionen im Kreis 3.

Aktivitäten: Strassenfussballfest Idaplatz 16.9.99

Mädchentreff: 4 Interpellationen der SVP führen schliesslich zur Schliessung des Mädchentreffs an der Zentralstrasse.

Kinderhotel: Seit August 99 Kinderhotel an der Gertrudstrasse 65. Bedürfnis: viele Kids aber wenig Betreuungsorte im Kreis 3.

Sanierung Siedlung Heuried: Kündigung für alle Mieter. 13.7.01

Aufwertung städtischer Siedlungen: Sanierung von Heiligfeld und Heuried: 13.7.01

Attraktiver Wohnraum in Wiedikon: PWG Sanierung Liegenschaft Aemterstrasse, Café Plüsch. 7.11.02

Streitpunkt Fritschistrasse: Postulat Salvatore di Concilio für eine Wohnstrasse Fritschiwiese, Februar 02. Postulat überwiesen vom GR?